

Induprint Services zeigt Wege zum Outsourcing

Echte Flexibilität gewinnen



Harald Grumser, Compарт, über den Wandel im Output-Management.



Manoj George, Pitney Bowes, über effiziente Dokumentenprozesse.



Hans-Peter Eitel, Novadex, über Mailings aus der Cloud.



Uwe Seltmann, Icon, blickt auf ein bewegtes Jahr.

10. Icon-Anwendertagung mit Besucherrekord

Von Erfolg zu Erfolg

Die wohl weitreichendste Ansage bewahrte sich die Icon Systemhaus GmbH auf dem Anwendertreffen Mitte Mai bis zum Schluss auf: Gemeinsam mit IBM will Icon die technologische und vertriebliche Zusammenarbeit international weiter ausbauen. In dieser ungleichen Konstellation – hier das flexible und innovative Softwarehaus, dort einer der weltweit größten IT-Anbieter – will man auf internationaler Ebene Projekte im Bereich Dokumentenprozesse realisieren.

Im vergangenen Jahr legte Icon ein Entwicklungstempo vor, das seinesgleichen sucht. Die Anzahl der Mitarbeiter ist von ca. 70 auf heute 115 gestiegen, der Umsatz kletterte im gleichen Zeitraum von 9,5 auf 13,5 Mio. Euro. Die erfolgreiche Entwicklung spiegelte sich auch in der Zahl der angemeldeten Teilnehmer wider, die nach 160 Gästen im Vorjahr dieses Mal bei deutlich über 200 Besuchern lag. Die anwesenden Firmen repräsentierten in etwa das

„Who's who“ der deutschen Versicherungswirtschaft. Von der Aachen Münchener über Barmenia, Deutsche Rentenversicherung, Generali, Nürnberger bis Zurich – um nur einige zu nennen –, war alles vertreten, was in der Assekuranz Rang und Namen hat.

„Mehr als 70 Prozent der Versicherungsanbieter in Deutschland setzen Icon-Systeme ein“, stellte Icon-Geschäftsführer Uwe Seltmann zufrieden fest. Und wie man auf der

Tagung erleben konnte, tun sie dies mit großer Begeisterung und ebenso großem Engagement, wenn es um Hinweise und Wünsche für neue Applikationen und technologische Weiterentwicklungen geht.

Dynamisches Jahr für Icon

Die Umbenennung des Produktnamens von DOPE auf Dopix war wohl die einzige Veränderung, der man nicht uneingeschränkt Applaus zollte. Aufgrund der Internationalisierung konnte man jedoch am ursprünglichen Produktnamen, der reichlich Spielraum „für schräge Assoziationen“ (Uwe Seltmann) ließ, nicht festhalten.

Uwe Seltmann, der gut gelaunt auf ein bewegtes Jahr zurückblickte, war ein anderes Highlight noch wichtiger als die Produktbenennung: Mitte letzten Jahres bezog das Unternehmen seinen neuen Firmensitz in zentraler Lage in Stuttgart. Auf dem mit 2000 qm Fläche mehr als doppelt so großen Areal verfügt man nun auch über ein großzügiges Schulungszentrum. Mehr Neukunden und steigende Anforderungen bei den Bestandskunden führten auch zu einer stärkeren Nutzung der Implementierungspartner, wie der Icon-Chef betonte. Integrationen der Icon-Plattform Dopix werden von namhaften Partnern vorgenommen, zu denen z. B. MSG Systems, CSC, Cap Gemini, ACT-Gruppe oder UNP-Gruppe gehören.

Ein weiteres Highlight im Jahresüberblick von Uwe Seltmann ist die Beteiligung an der Output AG, die mit ihrer innovativen Versandlösung smart Output/bitkasten Furore macht. Peter Vorgel, Vorstand der

Das 10. Icon-Anwendertreffen mit über 200 Teilnehmern fand in der Soccer-Lounge der Mercedes Benz Arena in Stuttgart statt.



Output AG, war es dann auch, der mit seiner Präsentation von „smart-Output/bitkasten“ dem Publikum die meisten Fragen entlockte. Das Motto seines Vortrages entlieh er dieser Zeitschrift, die in der März-Ausgabe unter der Headline „Die Post-Revolution“ über das wegweisende Konzept berichtet hatte.

SmartOutput ist ein weitreichendes Plattformkonzept, ein Portal für alle und für alles, soweit es sich um Geschäftspost handelt. Voraussetzung ist jedoch, dass möglichst viele Absender von Geschäftspost daran teilnehmen. Und genau dieser Umstand löste im Publikum Diskussionen und Fragen aus. Peter Vorgel wies darauf hin, dass pro Jahr in Deutschland 17 Milliarden Briefe von Banken, Versicherungen, Versorgern, TK-Providern etc. als Transaktionspost gedruckt und zugestellt werden. Damit bietet sich für SmartOutput ein riesiges Potenzial. Denn die Vorteile seien sowohl für die Absender als auch die Empfänger überzeugend.

Mustergültige Integration

Auf großes Interesse stieß auch eine mustergültige Integration von Texterstellung durch die Icon-Software Dopix in die POSY OutputFactory, die von Hendrik Leder, Technical Consultant der SET, vorgestellt wurde. Die fertig erstellten Dokumente werden mit dieser Schnittstelle aus Dopix heraus direkt in den POSY-DocumentPool geschrieben. Hendrik Leder weist dabei auf folgende Vorteile hin:

- schnellere Verarbeitungszeit für SLA-kritische Verarbeitungen,
- die Gesamtstrecke des Verarbeitungsprozesses von Dopix bis POSY-OutputFactory sei transaktionssicher, ein Dokument wird entweder richtig erstellt und optimiert oder erst gar nicht erstellt,
- der Gesamtprozess werde deutlich optimiert und kann, wenn ge-



Peter Vorgel, Vorstand der Output AG, entlockte mit seinem Vortrag „Die Post-Revolution“ dem Publikum die meisten Fragen.



Icon-Chef Uwe Seltmann und Wieland Köbler von der IBM Deutschland erläuterten, wie sie die weitreichende Kooperation mit Leben füllen wollen.

wünscht, wie eine Blackbox behandelt werden,

- die Fehlerbehandlung, etwa durch Festplatten-Crash oder Server-Stromausfall etc., erfolge über Standard-Mechanismen in der Schnittstelle und müsse nicht individuell durchgeführt werden.

Insgesamt umfasste das zweitägige Programm zwölf Vorträge, darunter ein Strauß von Neuheiten aus der Icon-Entwicklung sowie Migrationsberichte aus der Dopix-Anwenderschaft.

Vom Wettbewerber zum Partner

Ein Ausrufezeichen setzten am Ende der Veranstaltung Uwe Seltmann und Wieland Köbler, Direktor ISV Sales & Development von der IBM Deutschland, mit der Vorstellung der



Uwe Seltmann, Geschäftsführer der Icon Systemhaus GmbH, blickt gut gelaunt auf ein bewegtes Jahr zurück.



Kooperation von Icon und IBM. Das pikante daran: Icon löst seit 1998 bei vielen seiner Kunden das Output-System von IBM ab. Das IBM-System (ASF) kann längst nicht mehr mit der Leistungsfähigkeit von Dopix mithalten und wird bei den Anwendern immer häufiger durch Dopix ersetzt.

Während der Umstellungsphase ist eine enge technische Kooperation mit IBM jedoch unausweichlich. Aus dieser Konstellation kam man sich näher. Im Frühjahr wurde die Kooperation schließlich auf höchster Ebene beschlossen. Uwe Seltmann: „Ein besseres Kompliment für die Performance und Zukunftsfähigkeit unserer Software kann es eigentlich nicht geben, wenn man seitens IBM bereit ist, auf internationaler Ebene zu kooperieren, mit dem Ziel gemeinsam Projekte für sichere Dokumentenprozesse im Rahmen der interaktiven Kundenkommunikation voranzutreiben.“ Wohl bemerkt: es soll sich dabei auch um Großprojekte handeln, wobei sowohl IBM als auch Icon als Generalunternehmer auftreten. (www.icongmh.de)

Hendrik Leder von SET demonstrierte, was eine tiefe Integration von Output-Applikationen bewirken kann.